

Kirchenführung

Zur Vorinformation:

Alle TN bekommen ein **Leporello** mit 4 Symbolen: Kerze, Krokodil, Kugelschreiber, Muscheln.
Der Start mit der Kirchenführung beginnt im CPH an der Rezeption. Dort verteile ich erst das Leporello. Gedanken dazu:

Es gibt verschiedene Formen, über Gott zu erzählen. Einige Menschen erzählen, indem sie ein **Buch schreiben** bzw. das Evangelium: (Ich zeige eine Bibel hoch). –

Andere Menschen erzählen von Gott, indem sie ein **Bild malen**: (ich zeige eine Ikone o.ä. hoch – und es entwickelt sich ein kurzes Gespräch: was erzählt das Bild (Ikone).

Wieder andere Menschen erzählen von Gott, indem sie eine **Figur** schnitzen (**Muttergottesfigur** o.ä. finde zum Zeigen. Auch mit der Figur entwickelt sich ein kurzes Gespräch: Was erzählt die Figur über Gott: Nämlich dass er eine Mutter hat).

Und es gibt Leute, die erzählen über Gott, indem sie eine Kirche bauen. → Es entwickelt sich ein kurzes Gespräch, was das Typische einer Kirche ist, z.B. der Turm, die Glocken, die Kniebänke, der Altar, das Tabernakel usw. Ja, und dann beginnt die eigentliche Kirchenführung: Was erzählt die Klarakirche **ganz besonders**. – an dieser Stelle verteile ich das Leporello und erzähle, dass wir **5 Geschichten**, die man in der Klarakirche über Gott entdecken kann, hören werden. Wie geht das: 5 Geschichten – aber 4 Bilder?

1. Station – ein Krokodil.

Kurzes Gespräch: Was wissen die TN vom Krokodil: Es ist stark, groß, gefährlich, hat riesige Zähne, kann Menschen fressen und große Tiere. Die Klarakirche erzählt: *Ja, Ein Krokodil ist groß und stark. Aber es ist nur so groß und stark, weil das Krokodil von Gott erschaffen ist. Gott selber ist stärker. Wenn Gott es will, sind wir Menschen auch stärker als ein Krokodil. Dann können wir es mit einer Hand anfassen. Das Krokodil muss tun, was wir wollen.* – Und wo kann man das „lesen“? Ich lasse die TN am Eingang der Kirche suchen – tasten – es ist die Türklinke, die als Krokodil geformt ist. Sie will uns zeigen: Wenn Du mit Gott zusammen bist, werden Sorgen und Gefahren klein. Du kannst sie in den Griff bekommen.

2. Station: Kerzen. Im Eingang der Klarakirche ist die Mutter Gottes. Manchmal sind Menschen von Gott enttäuscht. Weil sie nicht merken, dass Gott da ist. Oder sie sind sehr traurig. Oder sie wollen einfach das Bild von einer Mutter sehen. Dazu steht die Figur von der Maria. Man kann sich einfach dazu setzen. Und nachdenken. Oder ruhig werden. Und die Kerzen leuchten lassen. Wenn im Herzen kein Gebet kommen will. *Die Kerze sagt alles, was im Herzen tief versteckt traurig oder froh ist.* – (dann dürfen die TN Kerzen anzünden) Ich weise darauf hin, dass wir die Kerzen anfassen und in den Händen halten können. – Das ist nicht überall so, z.B. bei einer bestimmten Kerze **in** der Kirche.

3. Station: Ewiges Licht. Wir gehen nach vorne zum Tabernakel. Dort brennt das ewige Licht hinter Glas. Das Ewige Licht zeigt: *Jesus ist immer hier. Aber wir können ihn nicht direkt anfassen. Und nicht in die Hand nehmen. Genauso wenig wie das Ewige Licht. Es ist hinter Glas. Es ist verhüllt. So ist Gott auch nicht für unsere Augen zu sehen – aber in unserem Herzen glauben wir an ihn.*

4. Station: Kugelschreiber: Was haben die mit der Kirche zu tun? Wer findet sie in der Kirche? Sie liegen bei der Klagemauer. Eine Mauer mit Löchern. Dort liegen auch Zettel. Die Klagemauer ist ein altes Symbol. Sie steht auch in Jerusalem. Viele Menschen stehen an der Mauer und erzählen der Wand ihren Kummer und ihre Klagen. Sie weinen bei der Mauer. Auch diese Mauer hier ist eine Klagemauer. Wir dürfen Gott alles erzählen. Aber wenn wir mit jemand sprechen, den wir nicht sehen, dann ist es oft schwer zu sprechen. Vor 3000 Jahren haben Menschen deshalb eine große Mauer gebaut. *Die Menschen können der Mauer alles erzählen. Und dabei an Gott denken: Gott hört uns.* Hier in der Klarakirche schreiben wir auf, was wir sagen wollen. Statt laut zu reden. - oder malen,

was er/ sie im Herzen sagen möchte. Das Blatt wird dann aufgerollt und in die Löcher der Klagemauer geschoben. / vielleicht sage ich noch, dass der Priester alle 3 Monate die Zettel holt und auf den Altar legt während der hl. Messe. Und dann verbrennt er sie. Der Qualm steigt wie ein Gebet zum Himmel.

5. Muscheln: Wo gibt es in der Kirche Muscheln? – Suchen – Die gibt es auch nur versteckt: Der Fußboden ist aus Muschelkalk: Die Muscheln sind klein gerieben und zusammen gepappt – zu einem ganz stabilen Stein. Die Muscheln sieht man nicht mehr. Und doch sind es Haufen von Muscheln, auf denen wir stehen .die sind schon mind. 100 Mio Jahre alt. Der Muschelkalk sagt: *Siehst du: Die Muscheln sind schon soooooo alt. Und Gott hat sie gemacht. Vor vielen Mio. Jahren. Du kannst sie nicht sehen. Aber du stehst mit Deinen Füßen drauf. Du kannst auch Gott nicht sehen. Aber er ist in Deinem Herzen. (auch Altar usw. ist aus Muschelkalk...)*

Die Bänke sind aus Holz. Aber das braune Holz ist weiß angestrichen. Mit Muschelkalk. Damit auch die Bänke sagen: *Du siehst nur noch die Farbe von den Muscheln. Und doch sind die Muscheln da. So kannst du auch Gott nicht sehen. Aber er ist da. Du kannst Dich auf ihn verlassen.*

Abschluss: Die 5 Stationen Revue passieren lassen – kurzes Gespräch. Welche Geschichte hat wem am besten gefallen? - Vielleicht singen wir zum Schluss noch ein Lied. Vielleicht das Lied: *Mein Gebet wächst wie ein Baum zum Himmel, wie ein Baum zum Himmel sich reckt. Zum Lichte Hin.*

